



Doris Hennies

Feudal getafelt wird an der neuen Kreuzung am Neumarkt – da halten die „Alltagsmenschen“ auch gerne noch den ein oder anderen Stuhl für Gäste bereit

„Sowas hätte ich gerne im Garten“

Christel Lechners Alltagsmenschen halten Einzug in Celle

VON DORIS HENNIES

Könnten Sie wohl mal ein Foto von uns machen?“ Die Bitte ist schon die dritte innerhalb einer halben Stunde, die sich an den Beobachter richtet, während er – immer im Schlepptau von Künstlerin, Initiatoren und Handwerkerteam – den Aufbau der „Alltagsmenschen“ von Christel Lechner begleitet. Kaum sind die so lebensnahen Skulpturen platziert, scharen sich Besucher und Anwohner mit gezückten Handys um die Installationen und Figuren – und möchten eben auch mit aufs Bild. Das kann man gut verstehen. Die netten, runden Damen und Herren aus einer speziell entwickelten Betonmischung laden einfach zum Näherkommen und An- und Mitlächeln ein. Eine fröhlich stimmende Gesellschaft, in die man sich gerne integriert – zumindest für ein paar Fotos.

„Genau so soll es auch sein“, sagt Christel Lechner. Die renommierte Künstlerin ist eigentlich Keramikermeisterin. Seit 1996 erschafft sie in ihrem Atelier in Witten fast ausschließlich ihre lebensgroßen Betonfiguren. Kreative Ideen für ihre „Alltagsmenschen“ gehen ihr nie aus. Es ist eine Familie, die stetig wächst und schon in so mancher Stadt für eine große Portion Extravergnügen gesorgt hat – und ab heute eben auch in Celle. „Gerade weil meine Skulpturen dieses normale „Wie du und ich“ widerspiegeln, stellt sich leicht vertrauliche Nähe her. Man amüsiert sich über Haltung und Gestik, den eingefangenen Moment. Das bildet leicht begehbbare auch kommunikative Brücken...“. Die Wirkung der Installationen bietet Identifikation, sorgt für Gesprächsstoff und bringt so Menschen zusammen.

41 FIGUREN WERDEN AUFGESTELLT

Seit dem frühen Morgen arbeiten Künstler und Team im kreativen Chaos. Der intensive Regenguss hat den Aufbau des Paares auf dem Grün vorm Schloss aufgehalten und erschwert. Das Figurenpaar dort ist extragroß und wird deshalb immer als Letztes in den Lkw gepackt – und muss folglich auch als Erstes wieder raus. Der Kompressor brummt laut,



Eine der beiden „Putzfrauen“, die seitlich vom Bomann-Museum das Treiben auf dem Markt mit Künstlerin Christel Lechner (rechts) und Assistentin Christa Grönemeyer beobachten. Das größte Figurenpaar samt Dackel steht vor dem Schloss. Ein flottes Tänzchen geht immer, allerdings hatte der ältere Herr in Blau die Party beinahe verpasst. Die Figur hatte einen Transportschaden und wurde vor Ort repariert (unten links). Was könnte schöner sein, als Sonnenbaden im Grünen unten rechts am Eingang Französischer Garten?

während die Plattformen der Skulpturen fest verankert werden. Christel Lechner und Helfer sind mit zwei Lastern angerückt. Es gilt 41 Figuren und Beiwerk an 17 vorab festgelegten Stellplätzen einzurichten. Eine Aufgabe, die sich – nicht nur wegen des Wetters – als schwieriger als gehofft herausstellt. „Vor Ort sieht es eben doch oft anders aus als in der digitalen Planung.“

Die Künstlerin weiß um das Entscheidende der Wirkung und will keine unnötigen Kompromisse eingehen. Also wird nach jedem Abladen, an jedem Standort diskutiert und verrutscht, manchmal sogar wieder eingeladen, bevor jede Figur

vom Rollbrett befreit werden kann. Zur künstlerischen Beratung stehen kuratierend Ute Halbach und die assistierende langjährige Freundin der Künstlerin, Christa Grönemeyer, zur Seite. Während die Skulpturen an Ort und Stelle gebracht werden, sorgt ein anderes Team für deren Verankerung. Beide Gruppen werden aktiv von Besuchern der Stadt unterstützt. Trotzdem gerät der knappe Zeitplan immer weiter ins Hintertreffen.

TRANSPORTSCHADEN HINTER DEM RATHAUS

Am Platz hinter dem Alten Rathaus

gibt's ein größeres Malheur: Transportschaden. Einem der vier Tanzenden sind die Beine durchgebrochen. Da hilft nur Ruhe bewahren („Das kommt schon mal vor“) und Spezialkleber. Lars Meyer vom Bauhof Celle hält den älteren Herren liebevoll stützend im Arm, bis das Material anzieht. Die Künstlerin schreibt in der Zwischenzeit ein Hinweisschild mit „Bitte nicht berühren“ und hängt es dem Pechvogel aus Beton um den Hals. Eigentlich ist es ausdrücklich erlaubt, mit den Figuren auf Tuchfühlung zu gehen – berühren, anfassen, umarmen ... – zumindest, soweit man sie respektvoll behandelt. Eine Grenze: „Kinder nutzen die Skulpturen ger-

ne mal als Turngerät und hängen sich dran. Das halten vor allem die dünneren Gliedmaßen, wie etwa abstehende Arme, schlecht aus“, bemerkt Lechner stirnrunzelnd. Die Installationen sind immer noch Kunst.

Immer mehr Figuren und Gruppen sind platziert. An der Kreuzung am Neumarkt tafelt eine ganze Familie – und lädt mit leeren Stühlen zum Dazusetzen ein. Vor der Stadtkirche stecken freundliche Ordensfrauen ihre Betrachter mit ihrer Ruhe und Gelassenheit an. Hinter dem Bomann-Museum sucht ein Neugieriger mit Fernglas den Himmel ab – was er wohl sucht? In der Zöllnerstraße hat ein älteres Ehepaar die Jagd auf Schnäppchen fast beendet. Auf dem Rasenstreifen hinter der Haesler-Villa räkelte sich eine Sonnenanbeterin im Badeanzug, und auch der Schwimmreifenmann hat – nach mehrfachem Aus- und Einladen immer im Weg – endlich fast seinen zugewiesenen Platz am Teich im Französischen Garten erreicht und muss nur noch zu Wasser gelassen werden. Auf dem Großen Plan rollt der Laster an und lädt das rote Sofa samt Damenrunde ab. Noch ist der arbeitsame Tag nicht zu Ende.

DER BÜRGERSTIFTUNG SEI DANK

Die Realisierung dieser anziehenden Ausstellung verdankt Celle seiner Bürgerstiftung. Dank großzügiger Fördermittel konnte sie nun endlich umsetzen, was seit 2013 ein Wunschtraum von Galeristin Ute Halbach war: Christel Lechner und ihre Skulpturen in die Residenzstadt zu bringen. „Bislang fehlte leider immer die Finanzierung dieses tollen Projekts“. Idee traf auf Idee, als Axel Lohöfener, der Vorsitzende der Stiftung, auf einer Urlaubsfahrt mit seiner Frau die „Alltagsmenschen“ in der Pfalz entdeckte. Gemeinsam motiviert gelang das Projekt, nachdem Ute Halbach ihren langjährigen Kontakt zur Künstlerin nutzte und die Bürgerstiftung Celle die Federführung übernahm. Jetzt können die Figuren bis Mitte Oktober Einheimische und Gäste erfreuen. Eine offizielle Eröffnung der Ausstellung ist am Dienstag, 12 Uhr, geplant. Der Ort steht noch nicht fest, wird aber rechtzeitig bekannt gegeben.

Doris Hennies